

dodis.ch/54459

*Der Sozialrat der schweizerischen Botschaft in Washington, Lukas F. Burckhardt,
an eine Austauschschülerin¹*

[Washington, D. C.,] 25. März 1964

Besten Dank für Ihren sympathischen Brief vom 20. März,² den ich wie folgt beantworten kann:

a) *Bibliotheken in der Schweiz³*

Leider besitzen wir hier keine Darstellung über das Bibliothekswesen der Schweiz; ich habe deswegen an die Schweizerische Landesbibliothek in Bern geschrieben (Beilage 1).⁴ Ich schicke Ihnen aber eine Liste der schweizerischen Bibliotheken und Volksbibliotheken aus dem «Schweizerischen Jahrbuch des öffentlichen Lebens», 1963/1964, Benno Schwabe & Co., Basel, S. 425–429 (Beilage 2).⁵

b) *Dürrenmatt und Frisch*

Ich übermittle Ihnen meinen Vortrag über Max Frisch (Beilage 3) und denjenigen über Friedrich Dürrenmatt (Beilage 4; da nur in wenigen Exemplaren vorhanden, bitte gelegentlich zurück). Sehr gut ist der Aufsatz über Dürrenmatt von Frau Ursel Doris Boyd, die über dieses Thema an der University of Maryland doktriert hat (Beilage 5). Eine knappe Übersicht gibt Peter Seidmann's Aufsatz «Frisch and Dürrenmatt» (Beilage 6).

c) *Bankgeheimnis und verwandte Probleme*

Grundlegend ist der Aufsatz von Dr. M. Lusser über «Das Bankwesen in der Schweiz» (Beilage 7). Über das Bankgeheimnis referiert Dr. M. Oetterli im Vortrag über «Aktuelle Fragen der Berufsgeheimhaltungspflicht der Banken» (Beilage 8).

1 Schreiben (Kopie): CH-BAR#E2200.36-09#1976/154#519* (K.30.21.1).

2 Schreiben einer AFS-Austauschschülerin an Lukas F. Burckhardt vom 20. März 1964, dodis.ch/54443.

3 Die Austauschschülerin war gebeten worden, an einer bevorstehenden District Library Convention an ihrer Gastschule über schweizerische Bibliotheken zu referieren. Auch andere Austauschschüler wurden auf dieses Thema angesprochen. Zur gesellschaftlichen Rolle, welche Bibliotheken und ihr Personal in den USA der Nachkriegszeit spielten. Vgl. Fritz Redenbacher: «Berufsstand und Ausbildung der amerikanischen Bibliothekare», in: Carl Wehmer (Hg.): *Zur Praxis der wissenschaftlichen Bibliotheken in den USA*, Wiesbaden 1956, S. 1–35.

4 Vgl. das Schreiben von Lukas F. Burckhardt, Sozialrat an der schweizerischen Botschaft in Washington, an die Schweizerische Landesbibliothek vom 25. März 1964, Dossier wie Anm. 1. In diesem Schreiben weist Burckhardt darauf hin, vor einiger Zeit habe sich die damalige amerikanische Botschafterin, Frances Willis, bei ihm mit einer ähnlichen Frage gemeldet. Burckhardt fügt an: «Das Thema interessiert hier sehr. Die amerikanischen Public libraries sind in mancher Beziehung vorbildlich. Ein Erfahrungsaustausch ist daher von Interesse.»

5 Für die Beilagen vgl. das Dossier wie Anm. 1.



66

Knapper ist sein Artikel über «Unfounded Criticism of the Swiss Bank Secret» (Beilage 9). Schliesslich lege ich ein kurzes Schriftstück «The Banking Secret in Switzerland» bei (Beilage 10). – In «The Bankers Magazine», Winter 1964, erschienen 84 Beach Street, Boston II, Mass., findet sich auf S. 29 ff. ein Artikel des Basler Rechtsprofessors Dr. Hans-Peter Friedrich⁶ über «The Anonymous Bank Account in Switzerland».

d) *Bundesverfassung*

Ich kann Ihnen eine «unofficial translation» geben (Beilage 11). Ferner füge ich das gute Lehrbuch «The Federal Government of Switzerland» von Professor George A. Codding Jr. bei, der in Genf doktoriert hat (Beilage 12).

NB. Wünschen Sie auch noch eine Dokumentation über Presse und Nachrichtenübermittlung in der Schweiz? Wenn ja, wie ist dieses weite Thema abzugrenzen?

⁶ Der Jurist Hans-Peter Friedrich (1919–1996), dodis.ch/P59454, begann seine wissenschaftliche Karriere an der Universität Basel, wo er sich 1948 habilitierte. 1967 wurde er als Ordinarius für Rechtswissenschaft an die ETH Zürich berufen, wo er bis 1985 lehrte. Vgl. dazu das Dossier CH-SWA#Professor Dr. Hans-Peter Friedrich.